



AWO Kreisverband
Konstanz e.V.



AWO KiTa Hoppetosse Konzeption Frühe Chancen

*"Schwerpunkt KiTa Sprache und Integration"
mit Zertifikat "verbal" Sprachliche Bildung im Alltag*

| Vorstellung der Einrichtung

Die Hoppetosse ist eine eingruppige KTta, nahe der Innenstadt von Singen. Mit 20 Plätzen werden Kinder ab 2,9 Jahren bis zum Schuleintritt ganztags betreut.

Die Einrichtung steht in direkter Kooperation mit der AWO Kinderkrippe Villa Kunterbunt als ebenfalls eingruppiger Einrichtung für Kleinkinder ab 6 Monaten in fußläufiger Nähe.

Auch die Kinderkrippe Villa Kunterbunt ist seit Mai 2011 Schwerpunkt-KiTa Sprache und Integration. Ebenso hat die AWO Kinderkrippe Villa Kunterbunt am Qualifizierungsprogramm „verbal“ Sprachliche Bildung im Alltag erfolgreich teilgenommen.

| Erläuterung des Sprachkonzeptes/ Begriffsklärung

Die alltagsintegrierte Sprachbildung ist elementarer Bestandteil der Bildungsarbeit in unserer Einrichtung und findet vom ersten Tag des KiTa-Besuches täglich statt, denn:

**„Die Grenzen meiner Sprache
sind die Grenzen meiner Welt“**

Ludwig Wittgenstein

Sprache zeichnet sich dadurch aus, dass sie allgegenwärtig ist, vor der Geburt beginnt und einen das ganze Leben begleitet.

Sprachliche Kompetenz ist der Schlüssel zu einer gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft und wichtige **Grundlage für den Bildungsweg eines Kindes.**

Sprache ist die Basis für den Umgang mit anderen Menschen und dient dazu, den eigenen Gefühlen, Erlebnissen, Interessen und Bedürfnissen Ausdruck zu geben und miteinander in Kommunikation zu treten.

Wer sich sprachlich gut ausdrücken kann, wird gehört und kann leichter seinen Platz in der Gesellschaft finden.

Durch die alltagsintegrierte Sprachbildung wird das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung in der Ich- Sach- und Sozialkompetenz gestärkt.

Der Bildungsbereich Sprache steht in Wechselwirkung mit allen anderen Bildungsbereichen des Orientierungsplans BW.

Alltagsintegrierte Sprachbildung ist Querschnittsaufgabe.

Denn durch die aktive Erforschung ihrer Umwelt mit allen Sinnen entwickeln Kinder ein Verständnis von der Welt. Sie können über Personen, Ereignisse und Objekte auf logisch zusammenhängende Weise nachdenken, begreifen und Begriffe bilden. Kinder erleben Sprache in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt in gesprochener und geschriebener Form.

| Rahmenbedingungen

Sprachförderliches Verhalten/Haltung der pädagogischen Fachkraft:

Der pädagogischen Fachkraft kommt in der Sprachentwicklung eine wichtige Rolle zu, da die Kinder einen großen Teil des Tages bei uns in der Einrichtung verbringen, und die Sprache in allen Situationen gegenwärtig ist.

Da Kinder vieles durch Nachahmung lernen, ist es sehr wichtig, dass wir uns unser eigenes Sprachverhalten bewusst machen und regelmäßig reflektieren. Dies geschieht durch Eigen- sowie Fremdreflexion.

Nur so können wir mit unserer Sprechfreude und unserem Sprachverhalten die Sprachentwicklung und das Sprachverhalten der Kinder positiv beeinflussen. Wichtig für eine gute Kommunikation zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind ist es aber auch, Zeit und Ruhe für das Kind zu haben und eine positive Beziehung und Bindung zum Kind aufzubauen.

Wie können wir für unsere Kinder ein gutes Sprachvorbild sein?

- wir achten darauf, mit dem Kind in einem angepassten Sprachtempo zu sprechen
- wir sprechen klar und deutlich
- wir halten beim Sprechen mit dem Kind Blickkontakt und unterstützen die sprachliche Kommunikation mit entsprechender Mimik und Gestik (Dialogische Grundhaltung)
- wir gestalten eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre, die geprägt ist von Wärme, Ruhe, Wertschätzung und Zeit, wichtig ist uns auch, den Kindern Rückzugsmöglichkeiten zu bieten
- wir hören dem Kind interessiert zu, lassen das Kind ausreden und fordern aber auch, selbst ausreden zu dürfen
- wir bieten dem Kind eine sprachanregende Umgebung an (Siehe Raum und Material)
- wir geben dem Kind durch W- Fragen (Wer, Wie, Wo, Was, Warum) Raum für eigene Denkansätze
- wir verbessern einen Fehler des Kindes beim Sprechen nicht, indem wir es direkt auf den Fehler ansprechen, sondern indem wir das "corrective Feedback" (die "verbesserte Wiederholung") anwenden.
- wir vermitteln den Kindern Spaß und Freude am Sprechen im Alltag, z. B. durch Lieder, Reime oder Fingerspiel, Bilderbuchbetrachtung, Gesprächs- und Erzählsituationen sowie bei unseren täglichen Spaziergängen durch Natur und Stadt.
- uns ist bewusst, dass die Eltern und Bezugspersonen genauso Sprachvorbilder sind wie wir. Deshalb ist es uns wichtig, dass wir vertrauensvoll zusammenarbeiten und uns im Austausch Anregungen geben
- wir treten in Co-Konstruktion mit dem Kind, d.h. wir beobachten, was das Kind mitbringt (Interessen, Vorlieben, Sprachstand) und erarbeiten gemeinsam, was wir ihm entsprechend anbieten.

- eine weitere Form der Co-Konstruktion ist, durch Videosequenzen das Sprachverhalten und den Entwicklungsstand des Kindes zu reflektieren und dann in Kontakt mit dem Kind zu treten. Hierbei eröffnen sich uns neue Möglichkeiten mit dem Kind konstruktiv zu arbeiten.
- wir begleiten sowohl unser eigenes Tun als auch das Tun der Kinder in Form von Selbstreflexion und Fremdrelexion. Dazu stehen uns standardisierte Bögen zur Verfügung, die wir regelmäßig einsetzen.
Verweis: AWO QM Reflexionsbogen. nn
Standards zur Selbst- Fremdbeobachtung, ggf. per Videoaufzeichnung

Verweis:

AWO QM Checkliste Verbal

Selbstreflexion und Fremdrelexion des eigenen Sprachvorbildes

Zu Beginn des KiTa-Jahres im September, sowie zu Beginn des Kalenderjahres

| Sprachanregende Raumgestaltung

Die Raumgestaltung wird dem Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung und Entspannung, Forschen und Entdecken sowie sozial-kommunikativer Begegnungen gerecht.

Sie ermöglicht den Kindern ihre Nah- und Fernsinne, ihren Gleichgewichtssinn und ihr Körperempfinden, ihre Kreativität und Orientierungsfähigkeit eigenständig zu erleben und wahrzunehmen und weiterzuentwickeln

Dazu stellen wir den Kindern folgende Bereiche zur Verfügung:

- Bücher- und Lesecken, bzw. Bücherkörbe
- Bewegliche Elemente wie Kissen, Schaumstoffelemente, Hängekörbe;
- Rollenspielbereich mit Materialien aus dem familiären/ alltäglichen Lebensumfeld der Kinder;
- Medienecke;
- Mal und Schreibwerkstatt;
- Symbole, Zeichen, Bilder, Namensschilder mit Fotos an den Geburtstagskalendern, Garderoben, Eigentumsfächern; Materialkisten und Aktionsräumen etc.;
- Beschriftungen in Augenhöhe der Kinder und in den Sprachen der Kinder;
- Ausstellungsmöglichkeiten für unterschiedliche Werke der Kinder;
- Fotoreportagen und -dokumentationen von gemeinsamen Aktivitäten und Unternehmungen;
- Experimentierecke;
- Musik und Geräuschecke;
- Das Außengelände regt zur Bewegung, Begegnung und zur Kommunikation an. Es bietet Gelegenheit zur Entdeckung, zum Verstecken, Spielen in Kleingruppen und zur Verständigung über Nutzung von Geräten und Spielmaterialien

Materialausstattung

- Material zum Begreifen, Fühlen und Erfahren;
- Natur- und Kulturmateriale: Steine, Ton, Holz, Knete, Glas, Papier, Moos, Sand, Blätter, Wolle,
- Stifte, Farben, Kleber, ...;
- Materialien zum Hören und Zuhören;
- Märchen, Hörspiele, Lieder, Musikinstrumente;
- Hörunterscheidungsspiele;
- Gesellschaftsspiele, Memory, Puzzels, Lotto und andere Bildkarten;
- Finger- und Handpuppen;
- Materialien für das Rollenspiel: Telefon, Handy, PC, Kaufladen, Post, Verkleidungsrequisiten;
- Bilderbücher und Bücher: Fantasie- und Sachbücher, Bücher über Menschen, verschiedene Kulturen, Tiere, Pflanzen, Lexikon und Wissenschaft,.....;
- Zeitung und Wochenblatt;
- Alphabet und Anlaut-Tabelle;
- Material mit Schriftsprache: Plakate, Buchstaben, Zahlen, Gruppenregeln und raumbezogene Regeln sichtbar aufhängen,
- Computer;
- Landkarten, Stadtplan, Flaggenkarte, Globus, Atlas, Sternenkarte;
- Material zur Zahlen-, Formen-, und Mengenerfassung;
- Materialien zur Erfassung des räumlichen Vorstellungsvermögens
- Entenland
- Zahlenland
- Montessori Material

Gestaltung Tagesablauf / Alltag

- Willkommensgruß auch in der Muttersprache des Kindes;
- Regelmäßige Dialoge (Gestik, Mimik, Lautäußerung,...) mit dem einzelnen Kind führen;
- Sprachliche Rituale im Tagesablauf pflegen, Lieder Gedichte oder Reime bestimmten Tagesaktivitäten zuordnen;
- Tischgespräche führen;
- Sich als Gesprächspartner anbieten;
- Täglich vorlesen und Bilder betrachten;
- Den Kindern ermöglichen, ihre Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse und Interessen im Alltag kundzutun, zu äußern, benennen und einzubringen (Partizipation);
- Erhaltene Briefe und Postkarten vorlesen und würdigen;
- Kranken Kinder Briefe schreiben, Bilder malen;
- Telefonieren;
- Mit den Kindern regelmäßig im Tagesablauf Gespräche führen (Mahlzeiten, Wickel- und Pflegezeiten, An- und Ausziehsituationen)

- Dialogorientierte Bilderbuchbetrachtungen und Erzählsituationen täglich anbieten;
- Kindern einfache und mehrschrittige Handlungsanweisungen geben
- tägliche Spaziergänge/ Exkursionen in die Natur/ Stadt und öffentliche Einrichtungen (Bahnhof, Museen, Bibliothek, Markt, Feuerwehr, Einkaufen...)

Verweis: AWO QM Checkliste Verbal Raumgestaltung, Materialausstattung
Zu Beginn des KiTA-Jahres im September, sowie zu Beginn des Kalenderjahres

| Beobachtung von Sprachentwicklung/ Sprachverhalten und Dokumentation:

Die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung jedes Kindes ist die Grundlage unserer alltagsintegrierten Sprachbildung.
Für die Beobachtung der Sprachentwicklung des Kindes, nehmen wir **die Orientierungsleitfäden: Kinder-Sprache entdecken des Deutschen Jugendinstituts zur Hilfe.**

Ebenso verwenden wir die Beobachtungsbögen Seldak und Sismik.
Auf Wunsch der Eltern führen wir für Kinder ab 4 Jahren, das Marburger Sprach-Screening durch.

Unsere pädagogischen Fachkräfte haben sich aufgrund der **Bundesprojekts: Frühe Chancen Sprache und Integration von Mai 2011 bis Dezember 2014** mit Unterstützung einer Sprachexpertin, mit dem Einsatz der Orientierungsleitfäden vertraut gemacht.

**Ebenso hat die Einrichtung das Zertifikat des Qualifizierungsprogramms verbal:
Sprachliche Bildung im Alltag erhalten.**

Die Orientierungsleitfäden, sowie der Beobachtungsbogen Sismik eignen sich auch für die Beobachtung von Kindern, die mit mehreren Sprachen aufwachsen.
Zwei- und mehrsprachig aufwachsende Kinder durchlaufen in jeder ihrer Sprache grundsätzlich die gleichen Entwicklungsstadien wie einsprachige Kinder.

Das Paket der Orientierungsleitfäden umfasst fünf sprachliche Bereiche:

- **sozial-kommunikative Entwicklung**
- **sprachlich-kognitive Entwicklung**
- **Laute und Prosodie (Akzent, Betonung, Sprechgeschwindigkeit)**
- **Wörter und ihre Bedeutung**
- **Grammatik: Satzbau und Wortbildung**

In mindestens jährlichen Zeitabständen erstellt die pädagogische Fachkraft eine Sprachstandserhebung für jedes Kind.

Diese besprechen wir auf Wunsch mit den Eltern.

Aus der Sprachstandserhebung des Kindes, sowie den anderen Beobachtungsinstrumenten Grenzsteine der Entwicklung und Kompetent beobachten (Sabine Backes und Nikola Künkler) ergeben sich die individuellen, bereichsspezifischen alltagsintegrierten Sprachbildungsziele.

Verweis: QM

Orientierungshilfe DJI die Sprache der Jüngsten entdecken

Grenzsteine der Entwicklung

Kompetent beobachten Sehen/Verstehen/Handeln (Sabine Backes und Nikola Künkler)

Beobachtungsbögen Seldak und Sismik

Marburger Sprach-Screening

| Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Sprache ist die Kommunikationsform zwischen uns Menschen.

Ziel der **Erziehungspartnerschaft** mit den Eltern ist ihre Sensibilisierung für den Umgang bei der Sprachentwicklung und die Notwendigkeit das Kind beim Erwerb der Sprache sinnvoll zu unterstützen. Dabei gilt zu beachten, dass die Entwicklung nicht linear, sondern in Phasen und nicht bei allen Kindern in gleichen Zeiträumen verläuft.

Um den Spracherwerb des Kindes zu unterstützen, benötigen Eltern Informationen über die Sprachentwicklung ihres Kindes und pragmatische Hilfen wie sie ihr Kind sinnvoll dabei unterstützen können.

Möglichkeiten diese Informationen an Eltern weiterzugeben können sein:
im Rahmen eines Elternabends

- anhand des Sprachbaumes die Sprachentwicklung zu veranschaulichen und sprachanregendes Verhalten an Beispielen zu verdeutlichen
- in Kleingruppen evtl. mit eigenen Erfahrungen und Vorstellungen der Eltern sprachanregendes Verhalten hautnah, durch Darstellungen, zu „erleben.“

im Rahmen von Entwicklungsgesprächen und in Einzelgesprächen

- Dokumentation und Transparenz der alltäglichen Sprachanlässe im Rahmen von Eltern- und Kindaktivitäten
- Ausleihen von mehrsprachigen Büchern
- Elterninfowand, Homepage
- Hinweis Bundesprojekt Lesestart
- Hinweis auf Elternbroschüre „Leselust beflügelt“

Erzieherinnen sind keine Sprachexperten. Sie haben ein offenes Ohr und nehmen Probleme bei der Sprachentwicklung wahr. Bei länger andauernden Sprachproblemen bzw. Sprachentwicklungsverzögerungen benötigen die Bezugspersonen die

Unterstützung vom Kinderarzt und Frühförderstelle und gegebenenfalls interdisziplinären Fachkräften.

| Kooperationspartner:

- Netzwerke wie Frühförderkreis/ Babyforum
- Frühförderstelle des Caritasverbandes
- Fachstelle „soweit erfahrene Fachkraft beim Kinderheim Peter und Paul.
- Kinderärzte
- Diverse Dienste der AWO (Sozialpsychiatrie, Migrationsdienst..)
- Krippe Villa Kunterbunt

